

**41. Bericht über die Arbeit  
der Informationszentrale gegen Vergiftungen  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
am Zentrum für Kinderheilkunde  
des Universitätsklinikums Bonn**

**Jahresbericht 2008**

---

Informationszentrale gegen Vergiftungen des Landes Nordrhein-Westfalen  
am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn

Adenauerallee 119

53113 Bonn

Tel.: +49 228 19240

Fax: +49 228 287-33314

E-Mail: [gizbn@ukb.uni-bonn.de](mailto:gizbn@ukb.uni-bonn.de)

## **Informationszentrale gegen Vergiftungen**

am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn

### **Personal**

#### **Leitung:**

Prof. Dr. med. Michael J. Lentze

Dr. med. Carola Seidel

#### **Informatiker:**

Dipl.-Biologe Matthias Faix

#### **Sekretariat**

Frau Johanna Erbeling-Kuenen (Teilzeit 50%)

#### **Anschrift**

Informationszentrale gegen Vergiftungen

Zentrum für Kinderheilkunde

Universitätsklinikum Bonn

Adenauerallee 119

Tel.: +49 228 19240 oder +49 228 287-33211

Fax: +49 228 287-33278 oder +49 228 287-33314

E-Mail: [gizbn@ukb.uni-bonn.de](mailto:gizbn@ukb.uni-bonn.de)

Homepage: [www.giftzentrale-bonn.de](http://www.giftzentrale-bonn.de)

#### **V.i.S.d.P.:**

Matthias Faix

Prof. Dr. Michael J. Lentze

Dr. med. Carola Seidel

**INHALTSVERZEICHNIS**

1. VORWORT ZUM JAHRESBERICHT 2008 .....	4
1.1. EINLEITUNG.....	4
1.2. AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE.....	5
1.3. QUALITÄTSSICHERUNG.....	6
2.0 ANZAHL DER ANRUFE .....	8
2.1 TELEFONISCHE ANFRAGEN .....	8
2.2 ANFRAGEN PER E-MAIL .....	9
2.3 VERTEILUNG DER ANRUFE ÜBER DAS JAHR .....	10
3.0 ANRUFER .....	11
3.1 RUBRIKEN.....	11
3.2 GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG.....	13
3.3 VERGLEICH DER ANZAHL DER ANRUFE VON 1968 BIS 2008.....	14
3.4 WOCHENVERTEILUNG DER ANRUFE .....	15
4.0 PATIENTEN .....	17
4.1 ALTERSDIFFERENZIERUNG DER VERGIFTUNGSFÄLLE .....	17
4.2 ALTERS- UND GESCHLECHTSVERTEILUNG DER VERGIFTUNGEN BEI KINDERN .....	18
4.3 ALTERS- UND GESCHLECHTSVERTEILUNG DER VERGIFTUNGSFÄLLE BEI ERWACHSENEN.....	19
4.4 GESCHLECHTSVERTEILUNG ALLER VERGIFTUNGSFÄLLE .....	20
5.0 NOXEN .....	21
5.1 KLASSIFIZIERUNG DER NOXEN .....	22
5.1.1 <i>Medikamente</i> .....	22
5.1.2 <i>Haushaltsmittel</i> .....	26
5.1.3 <i>Pflanzen</i> .....	27
5.1.4 <i>Chemische Substanzen</i> .....	28
5.1.5 <i>Schädlingsbekämpfungsmittel</i> .....	29
5.1.6 <i>Genussmittel</i> .....	30
5.1.7 <i>Drogen</i> .....	31
6.0 ÄTIOLOGIE UND SCHWEREGRAD DER VERGIFTUNGEN .....	32
6.1 ÄTIOLOGIE.....	32
6.2 SCHWEREGRAD .....	34
7.0 INFORMATIONSHINWEISE .....	36
8.0 EDV-INFRASTRUKTUR .....	37

## **1. Vorwort zum Jahresbericht 2008**

### ***1.1. Einleitung***

Die Informationszentrale gegen Vergiftungen in Bonn wurde 1967 am Zentrum für Kinderheilkunde an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gegründet und berät seit dieser Zeit rund um die Uhr bei Vergiftungsunfällen im Kindes- und Erwachsenenalter. Sie wird vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalens finanziert.

Von wenigen hundert Anrufen pro Jahr Ende der Sechziger Jahre hat sich die Zahl der angenommenen Anrufe auf 28.183 Anrufe im Jahr 2008 gesteigert. Gegenüber dem Vorjahr (27.238 Anrufe im Jahr 2007) ist ein Anstieg der angenommenen Anrufe um 3,4 % zu verzeichnen. Die Beratungszahlen haben sich innerhalb der letzten zehn Jahre verdoppelt. Die genaue Verteilung hinsichtlich Alter, Schweregrad und Noxen wird im nachfolgenden Teil des Jahresberichtes dargestellt.

Auf der Intensivstation und mehreren Normalstationen am Zentrum für Kinderheilkunde werden außerdem Kinder und Jugendliche mit Vergiftungen behandelt. Die enge Vernetzung mit der Informationszentrale gegen Vergiftungen erleichtert eine optimale Betreuung der Kinder und ermöglicht auch den Mitarbeitern in der Beratung eine ständige praktische Weiterbildung in der klinischen Behandlung von Vergiftungen bei Kleinkindern.

## 1.2. Aufgaben und Schwerpunkte

Schwerpunkte der Arbeit der Informationszentrale gegen Vergiftungen sind **Beratung, Auswertung und Ausbildung**, d.h.

- die telefonische Beratung bei akuten und – soweit telefonisch möglich – bei chronischen Vergiftungsunfällen
- die elektronische Dokumentation und Auswertung der beobachteten Vergiftungsunfälle, um das bestehende Wissen auf dem Gebiet der Toxikologie zu erweitern und zu überarbeiten
- die Erkennung neuer Gesundheitsgefahren durch die Nachverfolgung von Fällen
- die Kooperation mit Landes- und Bundesinstitutionen bei Fragen zu bestimmten Noxen
- die Vorbeugung von Vergiftungsunfällen durch die Beantwortung allgemeiner Anfragen und der Publikation eines Ratgebers für Eltern von Kleinkindern
- die Ausbildung von Ärzten, Rettungsdienst- und Krankenpflegepersonal und Studenten auf dem Gebiet der Vergiftungen

Besonderes Augenmerk wurde in den letzten Jahren auf die Entwicklung einer hauseigenen Datenbank gelegt, die dem Arzt im Vergiftungsnotfall rasch die notwendigen Grundlagen für die telefonische Beratung liefert. Diese Datenbank wurde von dem ehemaligen Mitarbeiter Herrn Y. Mohamad entwickelt und enthält Monographien über Medikamente, Chemikalien, Pflanzen und Tiere, die laufend aktualisiert werden.

Alle Vergiftungsfälle werden seit 1998 in einem computergestützten Dokumentationssystem (ADAM) erfasst. „ADAM“ steht für **A**dministration, **D**okumentation, **A**uswertung und **M**odule. Dieses System wurde von der Giftinformationszentrale in Mainz entwickelt. Es ist v. a. ein wichtiges Instrument in der Fallauswertung, da innerhalb von Sekunden bis wenigen Minuten alle bisherigen Fallberatungen zu einer Substanz abgerufen werden können und damit auch für die Notfallberatung als Erfahrung zur Verfügung stehen. Auch der Jahresbericht wird mit Hilfe von Abfragen in diesem System erstellt.

### **1.3. Qualitätssicherung**

Die Beratung der Informationszentrale gegen Vergiftungen hat folgende Qualitätsgrundsätze:

1. Die telefonische Beratung erfolgt sofort. In Einzelfällen können Wartezeiten von wenigen Minuten entstehen, wenn es zu einer extremen Häufung der Anrufe kommt. Die Anfragen werden in solchen Fällen zunächst entgegengenommen und nach einer kurzen allgemeinen Beratung dann in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit beantwortet.
2. Die Beratung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Anrufers. Bei Laien steht die emotional zugewandte, für den Laien verständliche und beruhigende Beratung im Vordergrund. Ärztlichen Kollegen wird in Kürze das Rüstzeug für die Akutbehandlung des Patienten an die Hand gegeben. Bei Bedarf werden im Verlauf des Gesprächs oder der Behandlung spezielle Fragen geklärt.
3. Die Beratung stützt sich auf die aktuellen medizinischen Kenntnisse durch die Bereitstellung vorhandener toxikologischer und pharmakologischer Datenbanken in ihrer neuesten Version und die Nutzung der hauseigenen toxikologischen Datenbank, die durch Fall- und Literaturlauswertung ständig aktualisiert wird.

Zur Qualitätssicherung werden u.a. folgende Instrumente eingesetzt:

1. Durch die Zusendung eines Fragebogens in einem gewissen Anteil der Fälle, in dem der Anrufer außer zum Vergiftungsverlauf auch zu seiner Zufriedenheit mit der Beratung befragt wird, erfolgt eine permanente Rückmeldung durch den Anrufer. Ein Fragebogen wird insbesondere bei schweren oder ungewöhnlichen Intoxikationen sowie bei Vergiftungsfällen verschickt, bei denen es wenig Erfahrung gibt.
2. Die Korrektheit der Beratungen wird durch die Auswertung der schriftlichen Fragebögen, der zugesandten Arztbriefe oder durch telefonische Rückfrage unsererseits beim Anrufer überprüft.

3. Die Qualitätssicherung erfolgt zudem jährlich durch die Erstellung und Veröffentlichung eines eigenen Jahresberichtes, der die Beratungssituationen statistisch auswertet und mit anderen Giftzentralen vergleichbar macht.

## 2.0 Anzahl der Anrufe

### 2.1 Telefonische Anfragen

Im Jahr 2008 konnte die Informationszentrale gegen Vergiftungen in Bonn **28.183** händisch gezählte Anrufe annehmen. Dies entspricht einer Steigerung von 945 Anrufen bzw. 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr.

	2008	2007
<b>Tagdienst</b> von 08:00 bis 20:00 Uhr	20.726	20.385
<b>Nachtdienst</b> von 20:00 bis 08:00 Uhr	7.457	7.375
<b>Summe</b>	<b>28.183</b>	<b>27.238</b>

Tabelle 2.1 – Anzahl der Anrufe 2007 und 2008

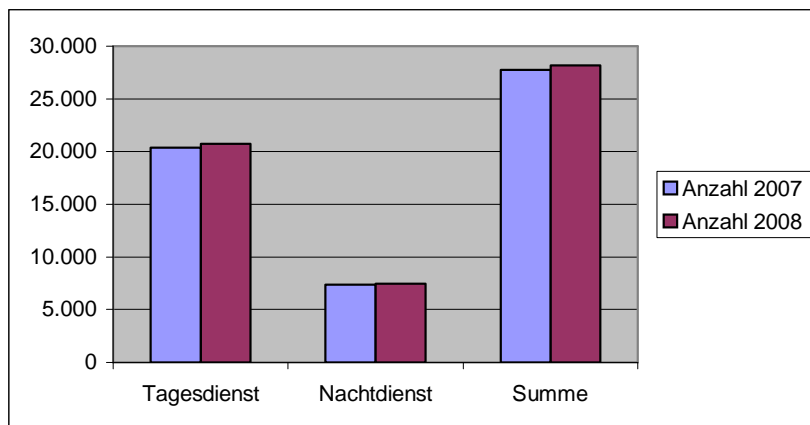


Abbildung 2.1 - Anzahl der Anrufe 2007 und 2008 im Vergleich



## ***2.2 Anfragen per E-Mail***

Von den eingegangenen Anfragen per e-Mail wurden 210 beantwortet (2007: 162, 2006: 161, 2005: 195, 2004: 254, 2003: 235).

Viele dieser E-Mails betrafen weitergehende Fragen zu den Themenbereichen "*Giftige Tiere*" und "*Giftige Pflanzen*", aber auch zum Thema "*Drogen*", hier oft von Personen, die die Anonymität des Internets nutzten, um sich über Drogen und deren Gefahren zu informieren.

Vermeehrt wurden auch chronische und akute Vergiftungsfälle über E-Mail geschildert und beantwortet.

Diese E-Mails gehen in die weitere Statistik ein und werden als Anfrage oder Vergiftungsfall gewertet.

2.3 Verteilung der Anrufe über die Monate der Jahre 2007 und 2008

Monat	Anrufe 2008	Anrufe 2007
Januar	2252	2037
Februar	2122	1821
März	2178	2119
April	2381	2179
Mai	2391	2404
Juni	2578	2506
Juli	2513	2457
August	2642	2838
September	2533	2568
Oktober	2385	2511
November	2179	2286
Dezember	2029	2034
<b>Summe</b>	<b>28.183</b>	<b>27.760</b>

Tabelle 2.3 Monatliche Beratungszahlen 2008 und 2007 im Vergleich.

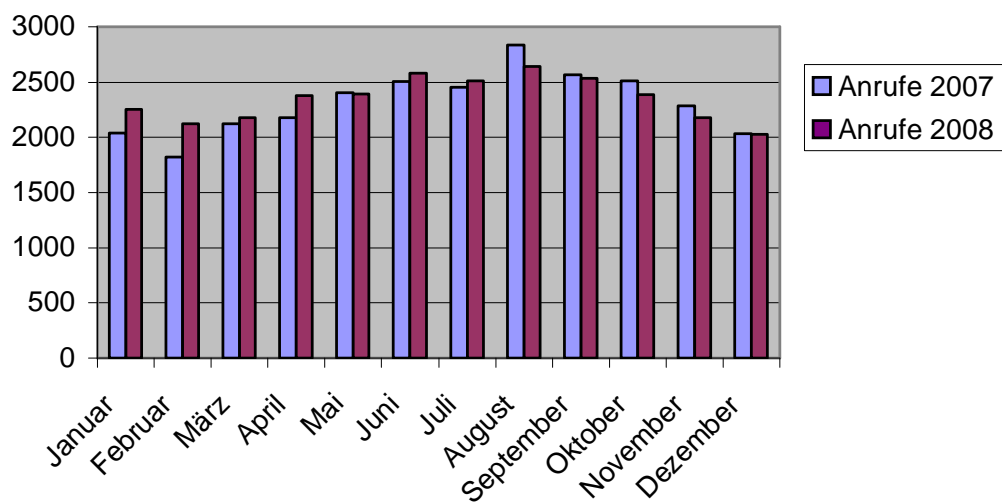


Abbildung 2.3 - Monatliche Beratungszahlen 2007 und 2008

## Vorbemerkung

Von den händisch gezählten Anrufen gingen 25.947 (Vorjahr 24.816) Fälle in die computergestützte Dokumentation ein und konnten somit statistisch ausgewertet werden. Insgesamt wurden – bedingt durch Mehrfachberatungen zu einem Fall – 25.993 Beratungen dokumentiert. Die Differenz der händisch durch die Telefonzentrale gezählten Anrufen und den elektronisch dokumentierten Beratungen beträgt 2236.

In 2008 betrafen 23.596 Vergiftungen Menschen (2007: 22.439, 2006: 22.187 ).

### 3.0 Anrufer

#### 3.1 Rubriken

57 % (15733) der Anrufer waren Laien, 29 % (7455) Klinikärzte und 3 % (887) niedergelassene Ärzte. Die weitere Verteilung ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Anrufer	Anzahl 2007	Anzahl 2008
Apotheke	171	164
Arzthelferin	136	184
Sonstige	11	-
Behörde	16	22
Betriebsarzt	5	3
Feuerwehr	17	23
Klinikarzt	7072	7455
Laie	14087	15733
Medien	56	73
Notarzt	196	166
Pers- Krankenhaus	97	160
Polizei	22	26
Rettungsdienst	131	155
Tox Zentrum	1	2
Veterinärmedizin	184	261
Nieder. Arzt	954	887
unbekannt	804	368
Ärtzl. Notdienst	143	241

**Tabelle 3.1 – Art der Anrufer 2007 und 2008**

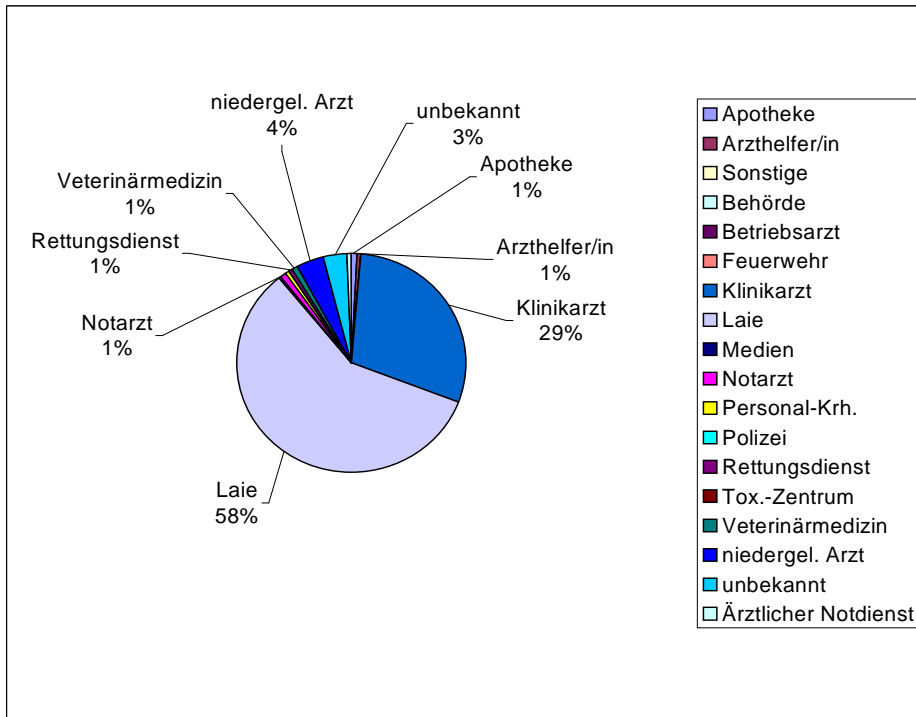


Abb. 3.1 Prozentuale Verteilung der Anrufer 2008

### 3.2. Geographische Verteilung

Die folgende Tabelle und Abbildung geben Aufschluss über die Herkunft der Anrufe aus den einzelnen Bundesländern.

<b>Bundesland</b>	<b>Anzahl 2008</b>	<b>Anzahl 2007</b>
Baden-Württemberg	506	445
Bayern	379	363
Berlin	108	85
Brandenburg	87	92
Bremen	30	43
unbekannt	2129	1866
Hamburg	142	105
Hessen	396	410
Mecklenburg- Vorpommern	53	36
Niedersachsen	410	398
Nordrhein-Westfalen	20450	19515
Rheinland-Pfalz	685	732
Saarland	23	33
Sachsen	125	89
Sachsen-Anhalt	63	50
Schleswig-Holstein	180	174
Thüringen	61	38

**Tabelle 3.2 - Geographische Verteilung 2008 und 2007**

**3.3 Vergleich der Anzahl der Anrufe / Beratungen**

- bis 1997 händisch gezählt (blau),
- seit 1998-2004 elektronisch dokumentiert (grün)
- von 1998 bis 2004 (grün).
- seit 2005 Angabe der Anzahl der Beratungen (schwarz)

Jahr	Anrufe		Jahr	Anrufe	Jahr	Anrufe
1968	262		1986	9749	2004	26325
1969	810		1987	8965	2005	26011
1970	1490		1988	9369	2006	24970
1971	1704		1989	9370	2007	25372
1972	1726		1990	9819	2008	25.993
1973	1865		1991	10062		
1974	2013		1992	12650		
1975	2028		1993	12324		
1976	2386		1994	14748		
1977	2906		1995	16496		
1978	4222		1996	17013		
1979	6641		1997	18837		
1980	6836		1998	20568		
1981	7970		1999	21517		
1982	9250		2000	23726		
1983	9373		2001	24295		
1984	9591		2002	25423		
1985	9858		2003	26723		

**Tabelle 3.3 – Anzahl der Beratungen von 1968 bis 2008**

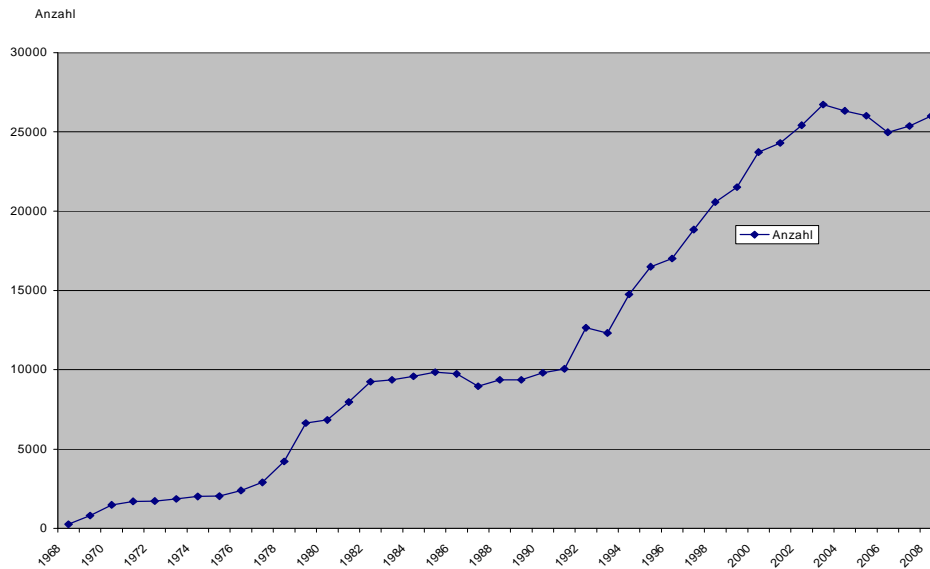


Abbildung 3.3 – Anzahl der Beratungen von 1968 bis 2008

### 3.4 Wochenverteilung der Anrufe

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die durchschnittliche Verteilung der Anrufe auf die Wochentage.

Im Durchschnitt erhielt die Informationszentrale gegen Vergiftungen 499 Anrufe pro Woche.

Tag	Anzahl 2007	Anzahl 2008
Montag	74	77
Dienstag	69	76
Mittwoch	69	76
Donnerstag	70	75
Freitag	73	71
Samstag	62	63
Sonntag	61	61
<b>Summe</b>	<b>472</b>	<b>499</b>

Tabelle 3.4 – Anrufe pro Wochentag 2007 und 2008

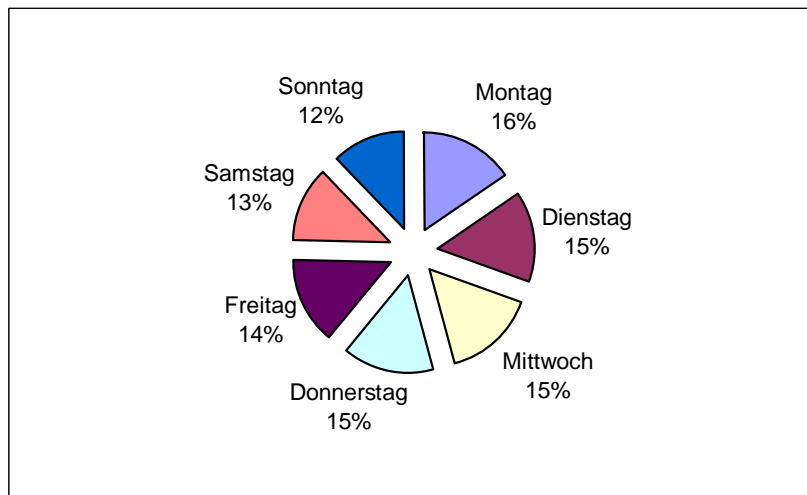


Abbildung 3.4 – Anrufe pro Wochentag 2008



## 4.0 Patienten

### 4.1 Altersdifferenzierung der Vergiftungsfälle und Anteil der Anfragen

	Anzahl 2007	Anzahl 2008
Kinder < 18 Jahre	12577	13200
Erwachsene ≥ 18 Jahre	9132	9783
Alter unbekannt	734	613
Anfragen (prophylaktisch, kein Bezug zu einer akuten Ver- giftung)	1903	1837
Tiere	468	522
<b>Summe</b>	<b>24816</b>	<b>23596</b>

Tabelle 4.1 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen und Anteil der Anfragen 2008

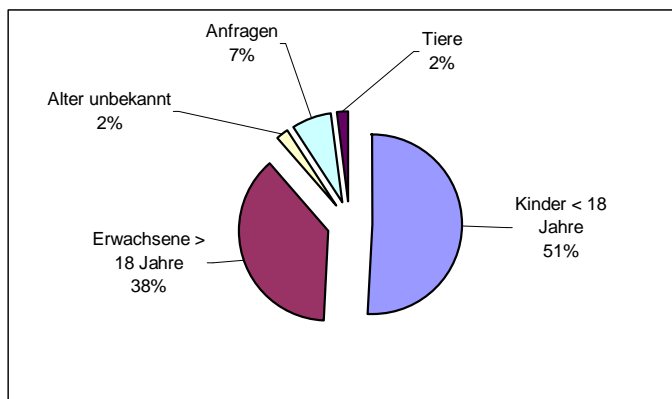


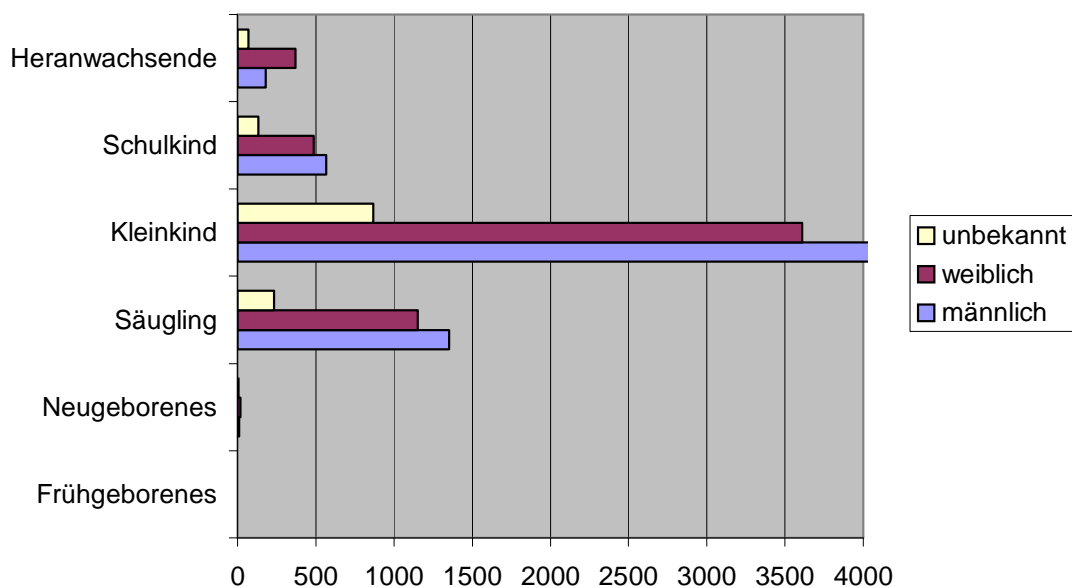
Abbildung 4.1 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen und Anteil der Anfragen 2008

**4.2 Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern**

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Alters- und Geschlechtsverteilung der Anrufe wegen Vergiftungsfällen bei Kindern bis zum Alter von 18 Jahren. Bis auf die Altersgruppe der Heranwachsenden überwiegt der Anteil der Knaben.

Altersgruppe	Anzahl	männlich	weiblich	schwanger	Geschlecht nicht angegeben
Frühgeborenes ( $\leq 36$ .SSW)	1	0	0	0	1
Neugeborenes (1 Tag < 1 Monat)	33	10	16	0	7
Säugling (1 Monat -1 Jahr)	2741	1354	1154	0	233
Kleinkind (> 1,0 Jahr - < 6 J.)	8614	4137	3610	0	867
Schulkind ( $\geq 6$ Jahre - < 14 J.)	1188	568	486	0	134
Heranwachsender ( $\geq 14$ J. < 18 J.)	623	181	368	2	72

**Tabelle 4.2 - Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern 2008**



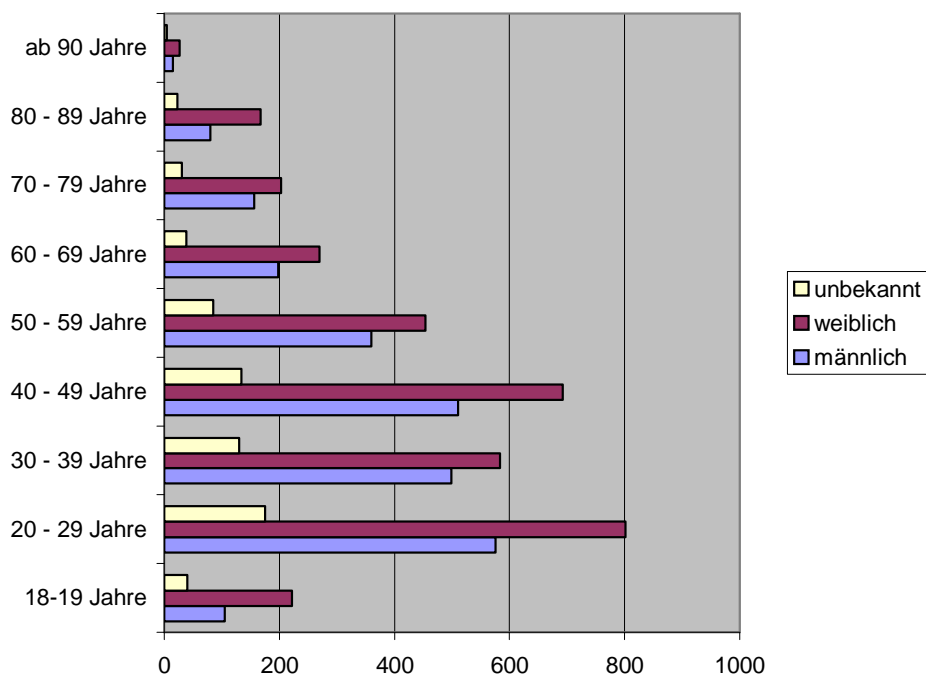
**Abbildung 4.2 - Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern 2008**

**4.3 Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen**

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen  $\geq$  ab 18 Jahren. In allen Altersgruppen überwiegt wie seit Jahren der Anteil der weiblichen Patienten.

Altersgruppe	Anzahl	männlich	weiblich	schwanger	stillend	Geschlecht nicht angegeben
18 - 19 Jahre	367	105	222	0	0	40
20 – 29 Jahre	1553	576	802	15	3	159
30 – 39 Jahre	1212	499	583	9	3	118
40 – 49 Jahre	1338	511	693	3	1	130
50 – 59 Jahre	899	360	454	0	0	85
60 – 69 Jahre	506	198	270	0	0	38
70 – 79 Jahre	390	156	203	0	0	31
80 - 89 Jahre	271	80	168	0	0	23
Ab 90 Jahre	47	15	27	0	0	5

**Tabelle 4.3 – Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Erwachsenen 2008**



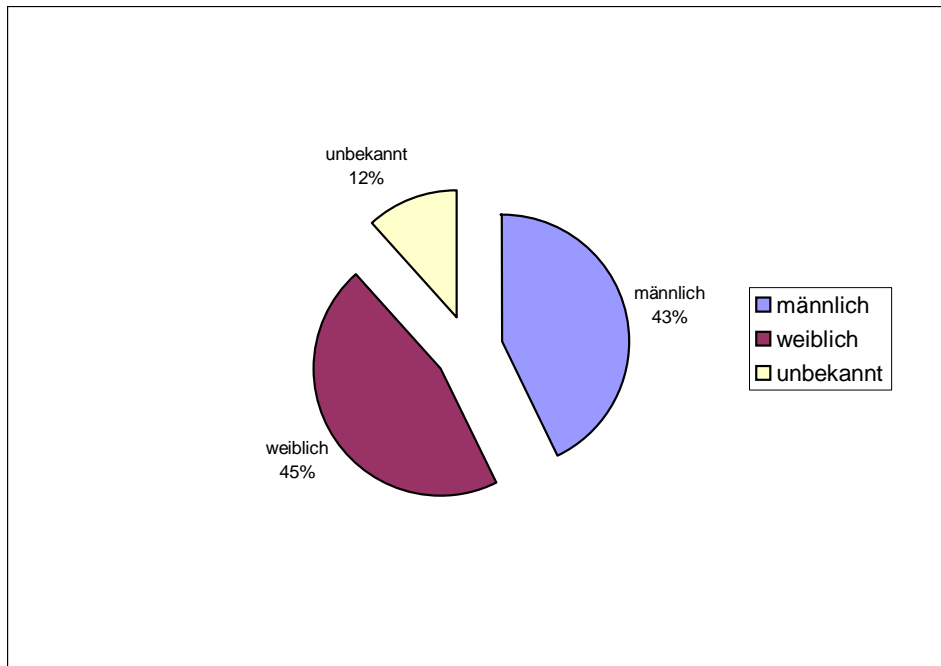
**Abbildung 4.3 – Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Erwachsenen 2008**

**4.4 Geschlechtsverteilung aller Vergiftungsfälle**

**Tabelle 4.4 –Geschlechtsverteilung aller Vergiftungen**

Altersgruppe	Summe	männlich	weiblich	unbekannt
Kinder < 18 Jahre	13119	6250	5634	1235
Erwachsene ≥ 18 Jahre	9783	3719	4968	1096
Unbekanntes Alter	694	139	163	0
<b>Gesamt</b>	<b>23596</b>	<b>10108</b>	<b>10765</b>	<b>2331</b>

**Tabelle 4.4 –Geschlechtsverteilung aller Vergiftungen 2008**



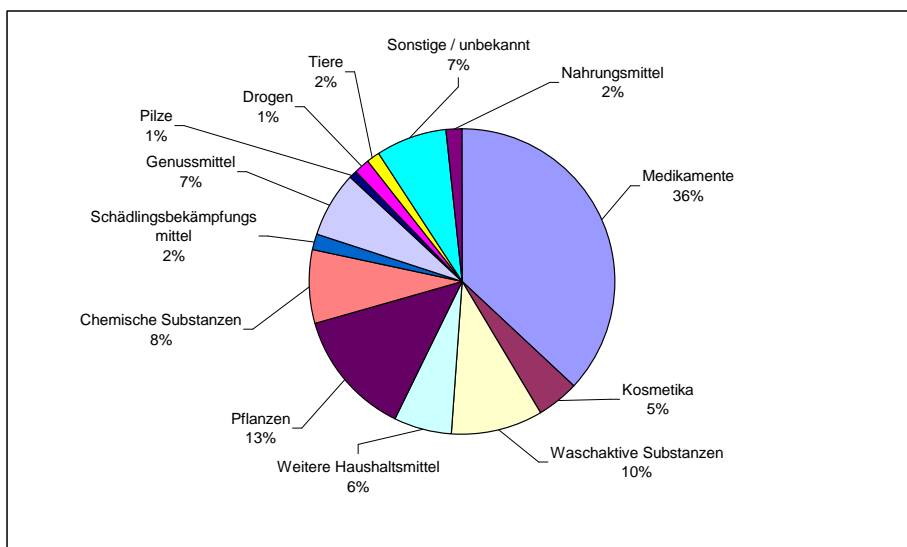
**Abbildung 4.4 –Geschlechtsverteilung aller Vergiftungen 2008**

### 5.0 Noxen bei humanen Vergiftungsunfällen

	2007	2008
Medikamente	8708	9375
Kosmetika	1160	1179
Waschaktive Substanzen	1986	2461
Weitere Haushaltsmittel	2042	1566
Pflanzen	3260	3395
Chemische Substanzen	1784	1959
Schädlingsbekämpfungsmittel	358	406
Genussmittel	1701	1793
Pilze	229	224
Drogen	353	363
Tiere	403	383
Sonstige / unbekannt	1817	1886
Nahrungsmittel	372	447
<b>Gesamt</b>	<b>24173</b>	<b>25437</b>

**Tabelle 5.1 - Differenzierung der Noxen 2007 und 2008**

Durch Mehrfachvergiftungen ist die Anzahl der Noxen größer als die Summe der Vergiftungsfälle bei Menschen in 2008.



**Abbildung 5.1 - Differenzierung der Noxen 2008**

5.1 Klassifizierung der Noxen

5.1.1 Medikamente

Tabelle 5.2 und Abb. 5.2 zeigen die am häufigsten eingenommenen Medikamente im Jahresvergleich 2007 und 2008.

	2007	2008
<i>Psychopharmaka</i>	2935	3131
<i>Analgetika / Antirheumatika</i>	2082	2266
<i>Hypnotika / Sedativa</i>	1117	1095
<i>Antitussiva</i>	437	496
<i>Beta-Rezeptoren-Blocker, Calcium-antagonisten und ACE-Hemmer</i>	452	458

Tabelle 5.2 – Anzahl der Vergiftungen durch Medikamentengruppen im Jahresvergleich

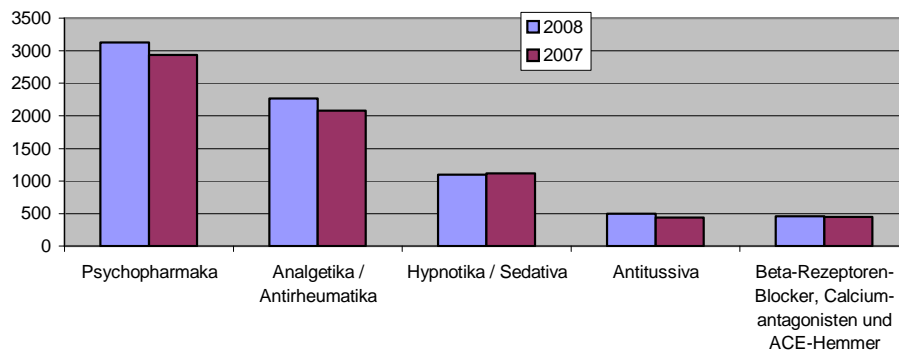


Abbildung 5.2 – Anzahl der Vergiftungen durch Medikamentengruppen im Jahresvergleich 2008 und 2007

Tab. 5.3 und Abb. 5.3 geben Auskunft über die eingenommenen Substanzen und die Altersverteilung bei Medikamentenvergiftungen.

Medikament	Erwachsene ≥ 18 Jahre	Kinder/ Jugendliche < 18 Jahre	Alter unbekannt	Summe 2008
Abmagerungsmittel	8	8	0	16
Aldosteron-Antagonisten	2	0	0	2
Alkalose-/Azidosetherapeutika	0	0	0	0
Analeptika / Antihypoxämika	16	1	0	17
Analgetika / Antirheumatika	1605	619	42	2266
Antihelminthika	4	5	0	9
Antiallergika	49	69	0	118
Antianämika -	10	19	1	29
Antiarrhythmika	9	4	0	13
Antibiotika / Chemotherapeutika	203	128	12	343
Antidiabetika	62	32	1	95
Antidota	6	16	0	22
Antiemetika / Antivertiginosa -	38	67	2	108
Antiepileptika	380	60	9	449
Antifibrinolytika	0	0	0	0
Antihypertonika	75	31	6	111
Antihyoglykämika	0	0	0	0
Antihypotonika	23	6	0	29
Antikoagulantia	26	13	1	40
Antimykotika	12	42	1	55
Antiparasitäre Mittel (extern)	9	24	1	34
Antiphlogistika	4	7	1	12
Antitussiva / Expektorantia und andere Mittel zur Behandlung von Atemwegserkrankungen	103	388	5	496
Arteriosklerosemittel	0	1	0	1
Balneotherapeutika und Mittel zur Wärmetherapie	2	6	0	8
Beta-Rezeptorenblocker, Calciumantagonisten und ACE-Hemmer	325	127	6	458
Broncholytika / Antiasthmatika	42	92	2	136
Cholinergika	0	0	0	0
Corticoide (Interna)	21	21	0	42
Dermatika	11	47	0	58
Desinfizientia / Antiseptika	62	56	1	119
Diätetika / Ernährungstherapeutika	0	0	0	0
Diagnostika und Mittel zur Diagnostikvorbereitung	8	1	0	9
Diuretika	43	16	1	60
Durchblutungsfördernde Mittel	11	4	0	15
Entwöhnungsmittel	14	5	0	19
Gichtmittel	22	8	1	31
Grippemittel	17	45	2	64
Gynäkologika	17	24	1	42
Hämorrhoidenmittel	1	3	0	4
Hämostypika / Antihämorrhagika -	0	0	0	0
Hypnotika / Sedativa	996	67	31	1095

<b>Medikament (Fortsetzung)</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>Kinder/ Jugendliche</b>	<b>Alter unbekant</b>	<b>Summe</b>
Immuntherapeutika und Zytokine	8	5	0	13
Immuntherapeutika				13
Infusions- und Standardinjektionslösungen	3	9	2	14
Kardiaka	26	9	2	37
Karies- und Parodontosemittel – Koronarmittel	2 12	57 10	1 1	60 23
Laxantia	10	23	0	33
Lebertherapeutika	0	0	0	0
Lipidsenker	34	32	3	69
Lokalanästhetika	6	0	0	6
Magen-Darm-Mittel	138	105	1	244
Migränemittel	6	5	1	12
Mineralstoffpräparate	13	20	0	33
Mund- und Rachentherapeutika	11	43	1	55
Muskelrelaxantia	35	8	2	45
Narkosemittel	10	1	1	12
Nebenschilddrüsenhormone	1	0	0	1
Neuraltherapeutika	1	1	0	2
Ophthalmika	12	16	1	29
Otologika	0	3	1	4
Parkinsonmittel und andere Antihy- perkinetika	79	18	2	101
Psychopharmaka	2808	246	74	3131
Rhinologika	11	151	0	162
Roborantia	0	0	0	0
Schilddrüsentherapeutika	68	154	3	225
Sera, Immunglobuline und Impfstoffe	4	9	0	13
Sexualhormone und ihre Hemmstoffe	25	194	1	220
Spasmolytika	32	24	2	58
Sulfonamide	13	1	0	14
Thrombozytenaggregationshemmer	9	2	1	12
Tuberkulosemittel	0	2	0	2
Umstimmungsmittel	0	5	0	5
Urologika	25	13	6	44
Venentherapeutika	1	6	1	8
Vitamine	21	87	2	110
Wundbehandlungsmittel	7	10	0	17
Zytostatika und Metastasenhemmer	22	5	2	29
Präparateserien / Reg. Homöopathika	5	121	1	127
Biomaterialien	0	0	0	0
Antidementiva	12	0	0	12
Medikament unbekannt / ohne Zu- ordnung	172	97	11	280

---

**Tabelle 5.3 – Vergiftungen durch Medikamente 2008.**



<b>Altersgruppe</b>	<b>Anzahl</b>
Kinder < 18 J.	3342
Erwachsene	5832
Alter unbekannt	201
Insgesamt	9375

**Tabelle 5.3a – Vergiftungen durch Medikamente 2008 auf Altersgruppen basierend**

5.1.2 Haushaltsmittel

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
Waschaktive Substanzen	2461	685	1723	53
Kosmetika	1179	205	962	12
Weitere Haushaltsmittel	1566	267	1238	61
<b>Summe Haushaltsmittel</b>	<b>5386</b>	<b>1157</b>	<b>3932</b>	<b>126</b>

Tabelle 5.4 – Altersdifferenzierung der Haushaltsmittelvergiftungen 2008

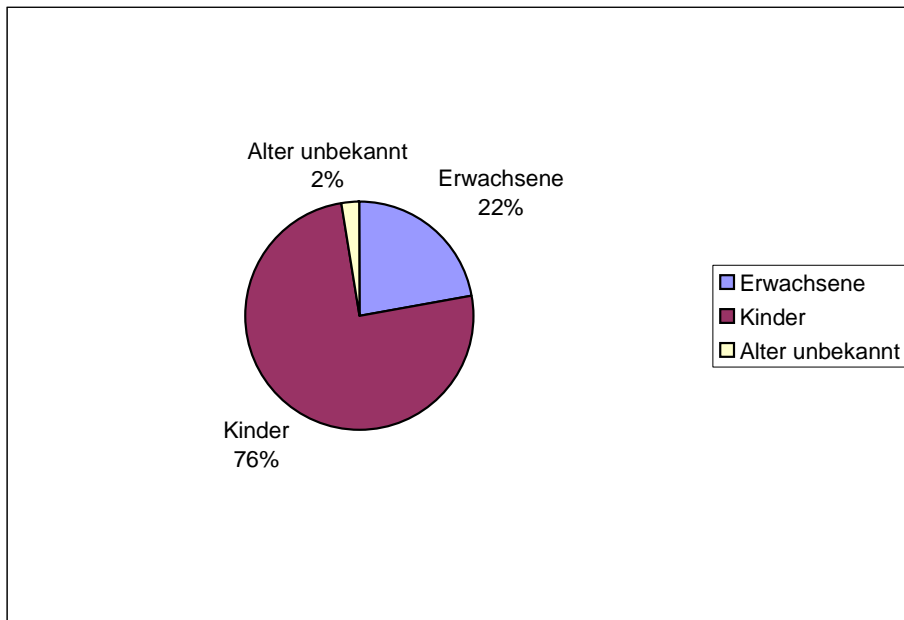
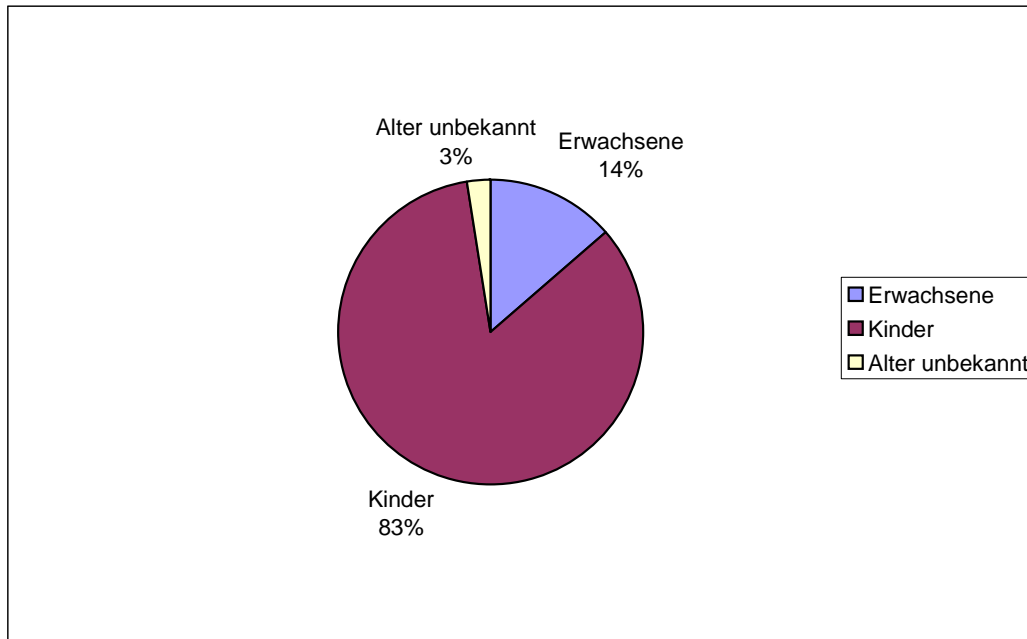


Abbildung 5.4 – Altersdifferenzierung der Haushaltsmittelvergiftungen 2008

5.1.3 Pflanzen

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J	Alter unbekannt
<b>Pflanzen</b>	<b>3395</b>	<b>463</b>	<b>2839</b>	<b>87</b>

**Tabelle 5.5 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Pflanzen 2008**



**Abbildung 5.5 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Pflanzen 2008**

5.1.4 Chemische Substanzen

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
<b>Chemische Substanzen</b>	<b>1959</b>	<b>927</b>	<b>957</b>	<b>75</b>

Tabelle 5.6 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch chemische Substanzen 2008

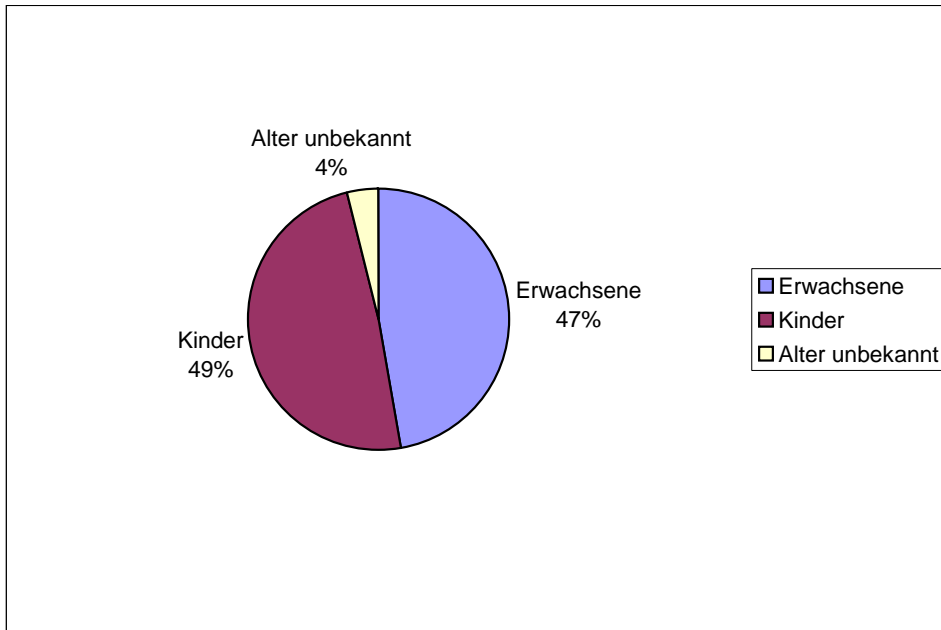


Abbildung 5.6 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch chemische Substanzen 2008

5.1.5 Schädlingsbekämpfungsmittel

	Gesamt	Erwachsene	Kinder	Alter unbekannt
<b>Schädlings- bekämpfungsmittel</b>	<b>406</b>	<b>202</b>	<b>174</b>	<b>30</b>

Tabelle 5.7 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Schädlingsbekämpfungsmittel 2008

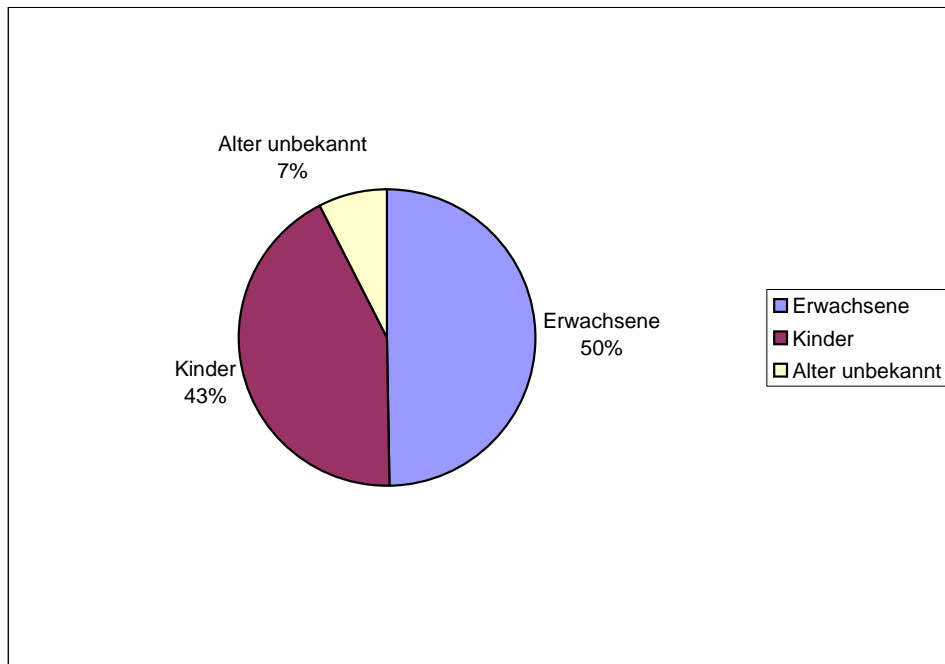


Abbildung 5.7 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Schädlingsbekämpfungsmittel 2008

5.1.6 Genussmittel (Alkohol und Tabak)

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
Genussmittel	1793	1282	479	32

Tabelle 5.8 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Genussmittel 2008

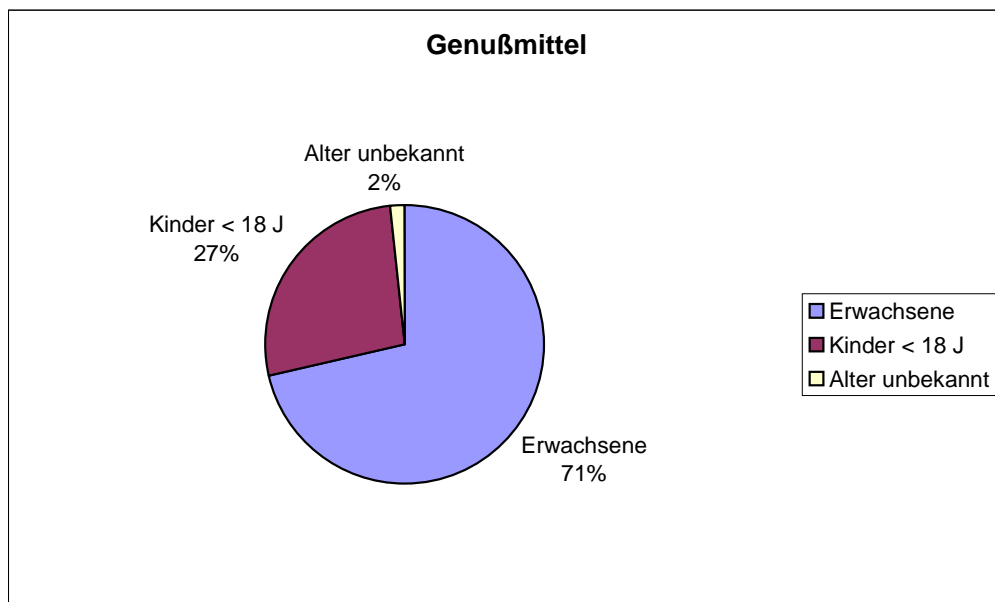


Abbildung 5.8 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Genussmittel 2008

5.1.7 Drogen

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
<b>Drogen</b>	<b>363</b>	<b>317</b>	<b>33</b>	<b>13</b>

Tabelle 5.9 - Vergiftungen durch Drogen 2008

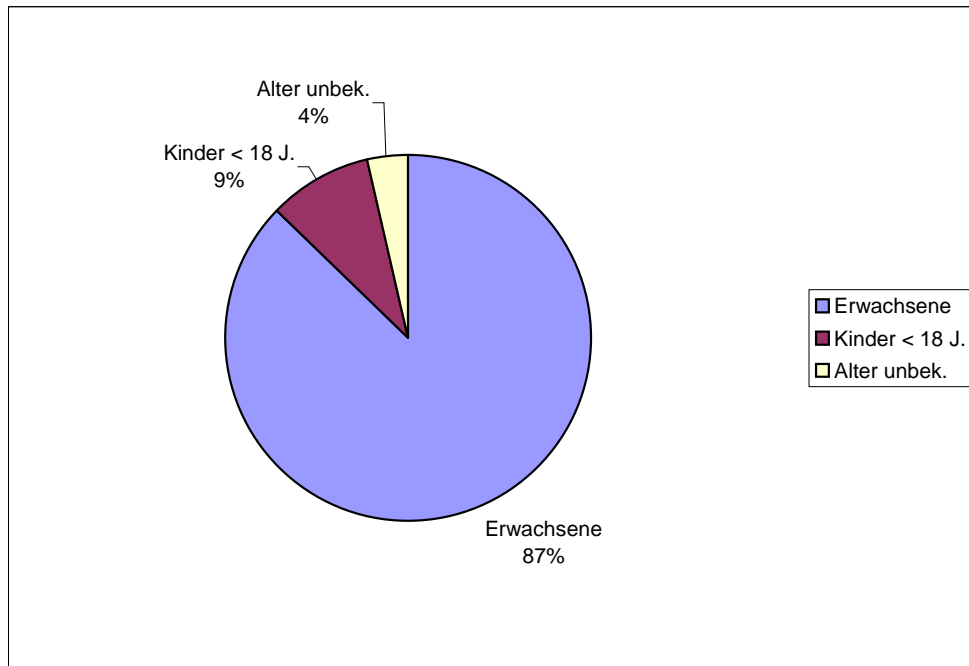


Abbildung 5.9 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Drogen 2008

## Ätiologie und Schweregrad der Vergiftungen

### 6.1 Ätiologie

Vergiftungssituation	Kinder < 18 J.	Erwachsene
Akzidentell	12657	4119
Abusus	53	517
Suizidversuch	274	3975
Arbeitsunfall	5	322
Nebenwirkung	25	123
iatrogen	34	186
Umwelt	12	69
Sonstige/unbekannt	133	425
Giftbeibringung	6	47
<b>Gesamt</b>	<b>13200</b>	<b>9783</b>

Tabelle 6.1 - Ätiologie der Vergiftungen 2008

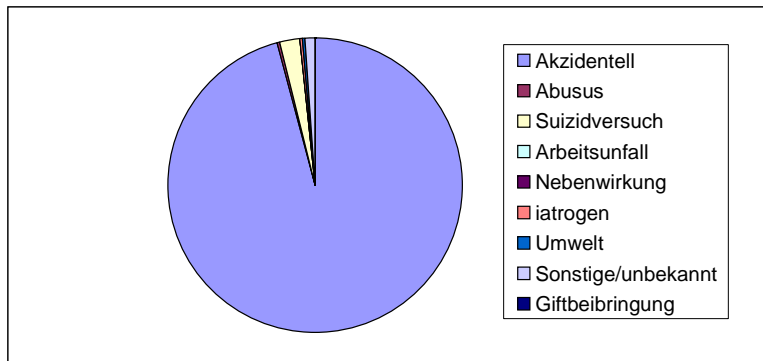


Abbildung 6.1 - Ätiologie der Vergiftungen bei Kindern 2008



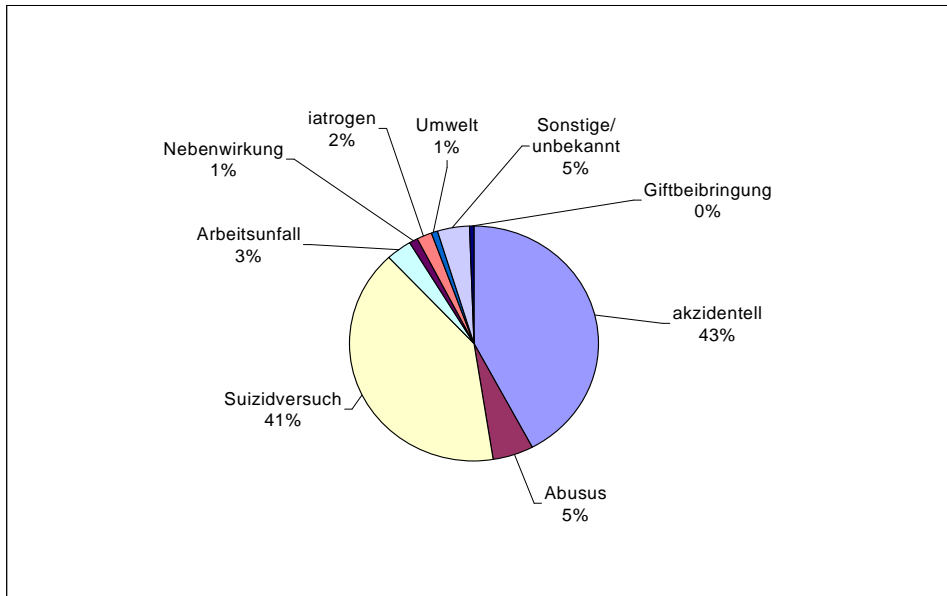


Abbildung 6.2 - Ätiologie der Vergiftungen bei Erwachsenen 2008

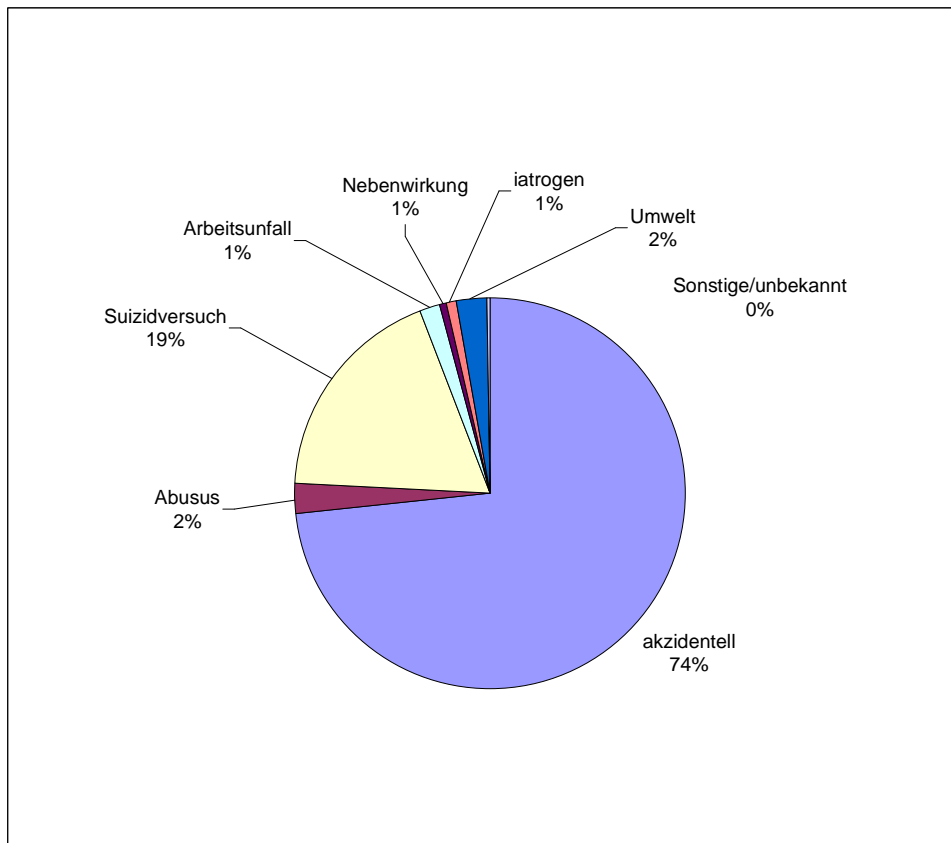


Abbildung 6.3 – Ätiologie der Vergiftungen gesamt 2008

6.2 Schweregrad

Schweregrad	Kinder <18 Jahre	Kinder < 18 Jahre	Erwachsene ≥ 18 Jahre	Erwachsene ≥ 18 Jahre
	2007	2008	2007	2008
Asymptomatisch	10411	10984	3128	3399
Leichte Vergiftung	1515	1770	3630	4637
mittelschwere Vergiftung	113	71	1174	748
schwere Vergiftung	17	7	244	267
keine Einschätzung	582	367	961	732

Tabelle 6.2 - Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs 2008

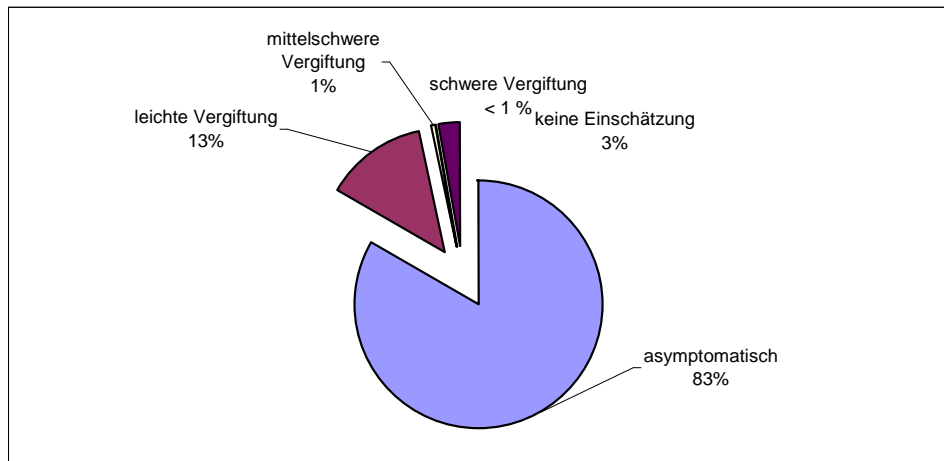


Abbildung 6.4 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs bei Kindern 2008

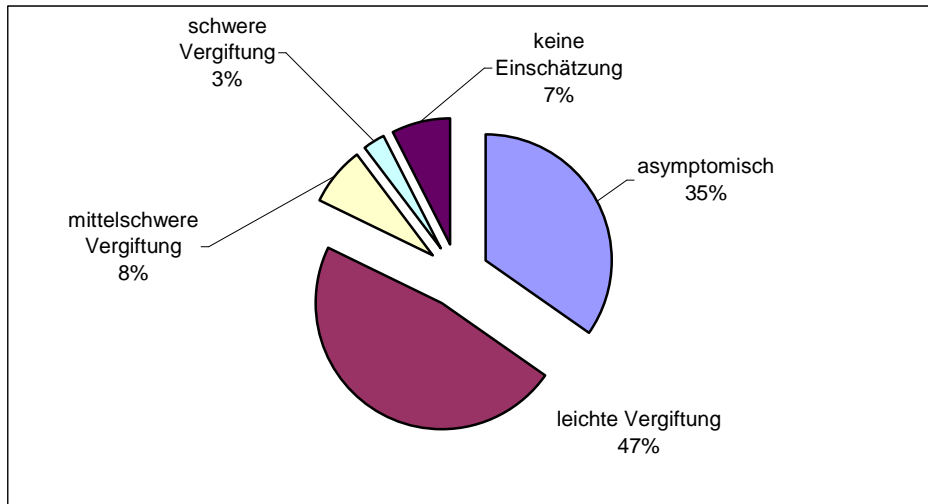


Abbildung 6.5 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs bei Erwachsenen 2008

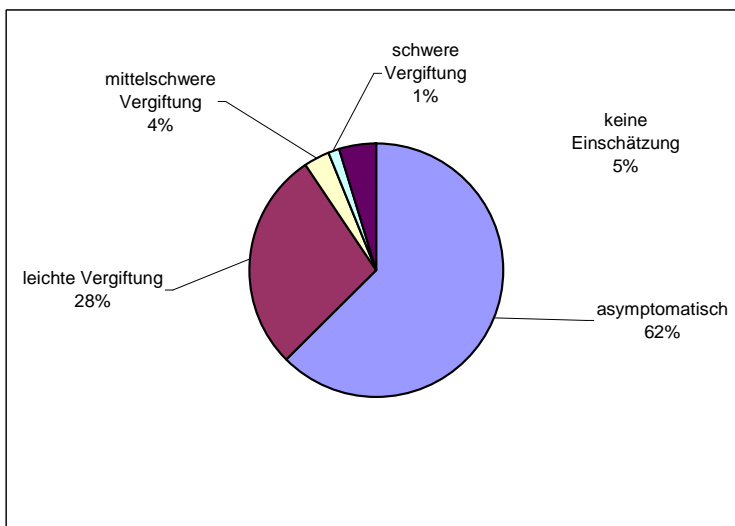


Abbildung 6.6 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs Gesamt 2008

## 7.0 Informationshinweise

Folgende Informationsquellen wurden für die Beratung genutzt:

- EDV-gestützte Informationsdatenbanken (s. auch Abschnitt 8.0 „EDV-Infrastruktur“)
- Karteikarten
- frühere Protokolle
- Angaben der Hersteller
- Handbibliothek
- Falldokumentation ADAM

## 8.0 EDV-Infrastruktur

Folgende Informationsdatenbanken werden u. a. zur Beratung in der Informationszentrale gegen Vergiftungen eingesetzt:

- ◆ „ADAM“ (zentrale Falldokumentationsdatenbank)
- ◆ „Bonntox“ (hauseigene Informationsdatenbank)
- ◆ Micromedex (Medizinisches Informationssystem)

### Toxikologie

- POISINDEX (Pharmazeut./biologische Substanzen)

### Pharmakologie

- DRUGDEX (Arzneimittel-Monographien)
- MARTINDALE (Arzneistoff-Monographien)
- Index Nominum (Internationales Arzneistoff- u. Arzneimittelverzeichnis)

### Reproduktionstoxikologie

- Reprotex Datenbank (Chemikalien)
- TERIS („Teratogen Information System“) (Medikamente, Umwelt)
- Shepard´s Katalog teratogener Wirkstoffe (Arzneimittel, Chemikalien)
- Reprotex Datenbank (Arzneimittel, Chemikalien, biologische Substanzen)

- ◆ Rote Liste
- ◆ Fachinformationen
- ◆ Toxikologisches Retrievalsystem zu Informationen über Chemikalien (TRIC). Diese Datenbank beinhaltet die Stoff- und Mittelkarten vom Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV).
- ◆ TDI (Toxikologischer Dokumentations- und Informationsverbund)
- ◆ RÖMPP Elektronisches Lexikon Chemie
- ◆ Eigene Internetseiten der Informationszentrale gegen Vergiftungen NRW  
<http://www.giftzentrale-bonn.de>
- ◆ Sicherheitsdatenblätter von Firmen im PDF-Format
- ◆ Internet-Datenbanken, z.B.
  - Chemie: <http://www.hvbg.de/d/bia>  
<http://www.bgvv.de/fbs/chem/index.htm>
  - Tiere: <http://www.vetpharm.unizh.ch/>